

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 48 (1975)
Heft: 4

Rubrik: Die Tätigkeit des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen im Jahre 1974 = L'activité de l'AFTT en 1974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

volonté de Necker, veillent sur ces dépouilles.

L'année européenne de l'architecture 1975 a demandé à Coppet des travaux d'inventaire très poussés.

Les autorités actuelles veillent à ce que le développement se fasse harmonieusement, préservant le passé, en dirigeant un environnement correct, en accord avec l'ancienne ville. Il y a pourtant un gros point noir à Coppet: les CFF qui partagent la commune en deux et avec un seul passage à niveau fermé 9 heures par jour. On peut se demander s'il n'est pas aussi classé «monument historique»!

En attendant le jour J de l'arrivée des dignes représentants des troupes de transmission au château de Coppet, les autorités communales se réjouissent, par l'intermédiaire de son syndic, de vous souhaiter la bienvenue et vous prient de croire à l'expression de leur considération distinguée.



Die Tätigkeit des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen im Jahre 1974

Bericht des Zentralvorstandes über das Geschäftsjahr 1974

Das Verbandsjahr 1974 stand in verschiedener Hinsicht im Zeichen der Jungen: Einerseits war den Sektionen zur Pflicht gemacht worden, ihren Bestand an Jungmitgliedern («den Aktiven von morgen») zu erhöhen, andererseits ist aber auch die Abteilung für Uebermittlungstruppen an uns herangetreten, bei der Modernisierung der vordienstlichen Funkerkurse mitzuwirken. Dass hier unseren Sektionen eine zusätzliche Möglichkeit finden, den Jungen etwas zu bieten, und damit neue Wege der Werbung beschreiten können, ist klar. Ein grosser Teil der Sektionen hat dies auch erkannt und seine Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet.

Dass uns seitens der zuständigen Behörden die Möglichkeit gegeben wird, auch modernstes Uebermittlungsmaterial einzusetzen, zeigt sich an den vielen Einsätzen der Richtstrahlstationen R-902 MK 5/4. Bis auf einige wenige Stations- bzw. Gerätetypen, wo die Voraussetzungen heute noch nicht gegeben sind, steht dem EVU praktisch sämtliches Uebermittlungsmaterial zur Verfügung. Durch sinnvollen Gebrauch von den uns gebotenen Möglichkeiten können wir uns dieses grossen Vertrauens würdig zeigen.

Langsam zeichnet sich eine Krise bei den Uebermittlungsdiensten zu Gunsten Dritter ab. Sehr oft werden die Offerten unserer Sektionen von Leuten unterboten, die mit irgendwelchen Funkgeräten, seien sie konzessioniert oder nicht, die Aufgaben übernehmen. Eine gewisse Wachsamkeit ist hier angezeigt, denn wenn der EVU sich strikte an die Konzessionsbestimmungen halten muss, so gilt dies praktisch (und nicht nur theoretisch!) auch für andere Benutzer von Funkgeräten. Seit der Freigabe des 27-MHz-Bandes hat sich hier vieles zum Schlechteren gewendet. Für

unsere Sektionen sind aber die Einnahmen aus solchen Anlässen wichtig, damit die Mitgliederbeiträge nicht prohibitive Höhen erreichen. Ein aktives Sektionsleben kostet eben heutzutage sehr viel Geld, und es ist besser, dieses durch Arbeit selber zu verdienen.

Nach zweijährigem Vorsitz der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände hat unser Zentralpräsident Major Wyss das Amt an Hptm Tschallener vom Schweizerischen Pontonierfahrverein abgegeben. Unter der Leitung unseres Zentralpräsidenten ist es der Landeskonferenz nach langen Bemühungen gelungen, den Versicherungsschutz der Militärversicherung für ausserdienstliche Anlässe auch dann zu gewährleisten, wenn die Uniform nicht getragen wird. Der EVU wird aber nach wie vor in verschiedenen Arbeitsgruppen mitarbeiten. Wenn auch im Berichtsjahr die Angriffe auf die Armee und die Landesverteidigung weniger manifest waren als früher, so darf unsere Wachsamkeit nicht einschlafen! Vor jedem Sturm gibt es eine trügerische Windstille, und was in den Küchen der Soldatenkomitees und ihrer im Versteckten agierenden Drahtzieher ausgekocht wird, kann uns böse Ueberraschungen bringen. Im übrigen verweisen wir auf die Jahresberichte der Ressortchefs.

Zum Schluss danken wir allen Instanzen, welche unsere Bestrebungen unterstützten, vor allem der Abteilung für Uebermittlungstruppen und der Kriegsmaterialverwaltung mit ihren Zeughäusern, ohne deren wohlwollende Förderung ein gedeihliche Verbandsarbeit gar nicht möglich gewesen wäre. Wir danken aber auch unseren Sektionen und ihren Vorständen, mit denen uns eine wahrhaft kameradschaftliche Zusammenarbeit verbindet!

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen
Der Zentralpräsident: Der Zentralsekretär:
Major Wyss Wm Aeschlimann

Technische Kommission

Die Jahresarbeit 1974 der technischen Kommission begann mit dem zentralen fachtechnischen Kurs. Dieser war der Planung R-902 gewidmet. Wie immer in den Jahren zuvor wurde die Instruktionsarbeit vollständig durch Oberst i GSt Weder und seine Mitarbeiter von der AUEM durchgeführt. Wir möchten den Herren Instruktoren herzlich für die Kursarbeit danken und besonders betonen, dass der Instruktionsstil den Kursteilnehmern erlaubte, ein Maximum an Kenntnissen anzueignen.

1974 hat die technische Kommission in fünf Sitzungen getagt und sich vor allem mit folgenden Problemen beschäftigt:

- Ausarbeitung der Tätigkeitsprogramme für die Jahre 1975—1977 im Rahmen der Planung mittelfristiges Tätigkeitsprogramm.
- Beratung von Lösungsvorschlägen, die durch eine eventuelle Schaffung eines Koordinationsorganes für Uebermittlungsdienste zugunsten Dritter notwendig sind. Die Probleme auf diesem Sektor unserer Tätigkeit werden immer grösser und die Schwierigkeiten entsprechende Aufträge zu erhalten, belasten uns sehr. Die Stellungnahme der TK ist an den ZV weitergeleitet worden, der nun das weitere Vorgehen bestimmen wird.

Die Abwicklung des Tätigkeitsprogrammes 1974 und die Beurteilung in bezug auf das Erreichen der gesteckten Ziele ist im Schosse der TK mehrmals besprochen worden. Es ist erfreulich festzustellen, dass sich die Zahl der Jungmitglieder gemäss der Planung der TK für 1974 um 100 erhöht hat. Allerdings müssen wir auch feststellen, dass einige Sektionen die Wichtigkeit dieses Punktes nicht begriffen haben und sich überhaupt nicht oder verspätet um die Jungmitgliederwerbung gekümmert haben. Es werden gegen diese Sektionen keine Sanktionen ergriffen. Auf der anderen Seite soll denjenigen Sektionen, die den Schwierigkeiten nicht Herr werden, geholfen werden, indem ein Mitglied der TK die Koordination der Aktivität der Jungmitglieder übernehmen soll. Im weiteren sollte über interessante Arbeiten in dieser Beziehung vermehrt im «Pionier» berichtet werden im Sinne eines Erfahrungsaustausches.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, all denen zu danken, die uns durch Ratschläge und Beachtung unserer Arbeit ihr Vertrauen gezeigt und uns damit die Arbeit erleichtert haben.

Der Präsident der TK: Hptm Dayer

Felddienstübungen

Obschon der Arbeitsplan, der von der technischen Kommission ausgearbeitet wurde, 1974 keine obligatorischen Uebermittlungsübungen vorgesehen hatte, war es erfreulich festzustellen, dass sich 19 Sektionen

entschlossen haben, Felddienstübungen zu organisieren. Eine Sektion hat sogar zwei durchgeführt. Bei diesen Uebungen war die Anwesenheit von 17 Inspektoren notwendig, denen ich herzlich danken möchte, dass sie sich spontan zur Verfügung gestellt haben.

Bei einem Total von 375 Teilnehmern finden wir 75 Juniorenmitglieder, was 20 % ausmacht.

Ich danke den Uebungsleitern für die ausgezeichnete technische und administrative Vorbereitung der Uebung. Alle Gesuche sind innerhalb der Fristen eingetroffen und die Dokumente der Inspektoren sind rasch zurückgesandt worden, so dass die Subvention jeder Sektion überwiesen werden konnte.

Ich möchte es nicht unterlassen, allen Teilnehmern ebenfalls für das Interesse und für ihren persönlichen Einsatz danken.

Chef Uebungen: Oblt Longet

Teilnehmer an den Felddienstübungen

	Total	Jm
Baden	18	3
Beider Basel	47	6
Bern	32	14
Biel-Bienne	37	11
Genf	11	1
Glarus	5	—
Lenzburg	13	—
Luzern	12	2
Neuenburg	11	2
Schaffhausen	10	1
SG Oberland/Graubünden	10	2
Thalwil	8	—
Thun	23	4
	19	11
Thurgau	23	6
Tessin	23	5
Uri/Altdorf	14	—
Uzwil	15	—
Winterthur	12	—
Zug	12	—
Zürcher Oberland/Uster	20	6
Total	375	74

Kurse

Das vergangene Jahr stand im Zeichen spezifischer Kurstypen oder Geräte (auch wenn vorwiegend SE-222 eingesetzt wurden), sondern es galt, 10 % des Aktivmitgliederbestandes an Jungmitgliedern für die Sache des Verbandes zu begeistern und zum Beitritt zu bewegen. Inwieweit dieses Ziel erreicht wurde, muss ich der Beurteilung der TK überlassen. Ich werde hier lediglich die Beteiligung der Jungen an den durchgeführten Kursen kommentieren. Dabei kann leider kein lückenloses Bild entstehen und auch kein Vergleich mit dem Vorjahr, weil

1. nicht alle Sektionen 1974 Kurse durchführten;

2. nicht alle Sektionen von den durchgeführten Kursen Meldungen eingereicht haben;

3. nicht alle eingereichten Berichte die Beteiligung der Jm getrennt ausweisen möglicherweise aus der Ueberlegung heraus, dass diese Jm bei der Subventionsabrechnung nicht berücksichtigt werden können. Dabei wäre es ja um ... siehe oben, gegangen!).

An den 29 auswertbaren Kursen (total 57 Kurse) nahmen 145 Jungmitglieder teil, was im Durchschnitt 5 Jungmitglieder pro Kurs ergibt. Grösste Beteiligung 24, kleinste 1 Jungmitglied. Wenn man diese Jungmitglieder auf die Zahl der Sektions-Aktivmitglieder bezieht, so erreichen wir immerhin im Schnitt 15,8 %, was meines Erachtens schon ganz ansehnlich ist. Hier ist allerdings die Streuung recht gross, liegen doch 13 Kurse sehr deutlich unter dem Durchschnitt (Minimum 1,5 %), 5 Kurse beim 2fachen und 1 Kurs gar bei 120 %. Beizufügen wäre noch, dass nur die Aktiven am Stichtag des Kurses gezählt wurde, also keine Veteranen, Ehrenmitglieder usw.

Da der zweite SE-222-Zyklus erst im September begann und demzufolge genau am Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen wurde, konnten sehr viele Kurse (14) nicht mehr in die Abrechnung 1974 einbezogen werden. Ich frage mich, ob ein etwas früherer Beginn nicht erhebliche Vorteile hätte?

Ich danke allen Sektionsverantwortlichen, die mit vollständigen und rechtzeitig eingereichten Anmeldungen mitgeholfen haben, meine Arbeit zu erleichtern, für die gute Zusammenarbeit.

Chef Kurse: Oblt Saboz

Basisnetz

Das vergangene Jahr brachte einen erfreulichen Aufschwung im Basisnetz. Durch die Koordination des eingesetzten Materials (SE-222/KFF) waren während zweimal drei Monaten immer genügend Gegenstationen für einen abwechslungsreichen Basisnetzbetrieb vorhanden. Im Herbst-Semester waren beispielsweise jeden Mittwochabend durchschnittlich sechzehn Stationen im Aether.

Die zwei Wettbewerbe mit dem Ziel, wenigstens ein Telegramm mit möglichst vielen Gegenstationen auszutauschen, haben grossen Anklang gefunden. Im April ging der Zinnbecher bei sieben beteiligten Sektionen nach Thun. Der «Oktober-Becher» fand seine Abnehmer unter neunzehn Mitstreitern in Uster.

Sicher ist das Optimum noch nicht erreicht. Es hapert noch etwas mit der Funkdisziplin und der sauberen Telegrammübermittlung. Die Teilnehmer des Basisnetzes 1975 werden sicher ihre guten Vorsätze gefasst haben und sich einer korrekten Uebermittlung befleißigen.

Programme Samedi, 12 avril 1975

Programm für Samstag, 12. April 1975

- 1000 Château d'Ouchy, Lausanne:
Séance du comité central
Sitzung des Zentralvorstandes
- 1400 Château d'Ouchy, Lausanne:
Conférence des présidents de sections
Präsidentenkonferenz
- 1900 Quai Dapples:
Embarquement, souper sur le lac et bal
Einschiffung, Nachtessen auf dem Schiff und Unterhaltung
- 2400 Retour à quai
Rückkehr zum Quai

Programme dimanche 13 avril 1975

Programm für Sonntag, 13. April 1975

- 0845 Comité central et présidents:
Départ en métro pour la gare CFF
Abfahrt des ZV und der Delegierten zum Bahnhof
- 0912 Départ en train pour Coppet (arrêt spécial)
Abfahrt des Zuges nach Coppet (Spezialhalt)
- 1030 Château de Coppet:
Assemblée des délégués
Delegiertenversammlung
- 1215 Château de Coppet:
Vin d'honneur
Ehrenwein
- 1245 Château de Coppet:
Dîner
Mittagessen
- 1515 Gare CFF de Coppet:
Retour en train (arrêt spécial)
Rückkehr per Bahn (Spezialhalt)

Mit diesem erfolgverheissenden Bericht möchte ich allen Teilnehmern des Basisnetzes 1974 für die geleistete Arbeit danken.
Der Chef Basisnetz: Oblt Kuhn

Material

1. Materialabgaben

Gemäss den folgenden Zusammenstellungen und Statistiken wurde dem EVU im Geschäftsjahr 1974 wieder ein beträchtliches Mass an Armeematerial über kürzere oder längere Zeit abgegeben. Es bleibt mir nur noch im Namen des ganzen EVU der Abteilung für Uebermittlungstruppen und der Kriegsmaterialverwaltung für die stets vorzügliche Erledigung der eingegangenen Geschäfte zu danken. Dass es auch Reklamationen seitens der Sektionen zu erledigen gab, ist teils bedauerlich aber

oft auch ein Fehler der Materialübernehmenden, weil selten anlässlich der Materialübernahme die vorgeschriebene Material- bzw. Funktionskontrolle durchgeführt wird. Zugegeben, immer kann sie nicht durchgeführt werden. Es soll jedoch nicht generell darauf verzichtet werden. Im Zeughaus arbeiten auch nur Menschen. Allen Sektionen danke ich für ihre Mitarbeit und hoffe sehr, dass einige wenige Sektionen mit ihren administrativen und terminlichen Problemen auch mal zurecht kommen.

2. Reglemente

Anlässlich des Zentralfachtechnischen Kurses vom 11./12. 1. 1974 konnten die neuen «Weisungen über die Abgabe von technischem Material an die Sektionen des EVU vom 12. 1. 1974» des Zentralvorstandes in Kraft gesetzt und instruiert werden. Auch vorgedruckte und ausgefüllte Musterformulare wurden den Sektionen zwecks Erleichterung der administrativen Aufgaben abgegeben.

3. Materialversicherung

Auf den 1. November 1974 konnte mit unserer bisherigen Versicherungsgesellschaft ein neuer Versicherungsvertrag für Einbruchdiebstahl, einfacher Diebstahl sowie für Feuer- und Wasserschäden inkraft gesetzt werden. Ueber das detaillierte Vorgehen betreffend Inkasso der Prämien und in Schadenfällen werden die Sektionen im einzelnen orientiert, sobald die noch notwendigen Unterlagen zur Verfügung stehen.

Leider hatten wir im abgelaufenen Jahr wieder einen Schadenfall zu melden, weil einer Sektion anlässlich eines Skirennens ein Funkgerät entwendet wurde. Es hat sich eindeutig erwiesen, dass Geräte aus offiziellen Rennlokalitäten bzw. aus einem dort deponierten Rucksack verschwinden können, wenn nicht alles durch ein EVU-Mitglied bewacht wird. Ich appelliere an alle EVU-Mitglieder, welche anlässlich von Übungen, Kursen und Anlässen zu Gunsten Dritter mitmachen, das ihnen direkt oder indirekt anvertrautes Material unter keinen Umständen aus den Augen zu verlieren oder unbewacht zu verlassen. Sie helfen so auch die Versicherungsprämien ihrer Sektion tief zu halten.

4 Inventarwesen

Voraussichtlich werden auf Ende des Vereinsjahres 1975 die Sektionsinventare wieder einverlangt. Verschiedene Sektionen haben sektionseigenes Material oder Liquidationsmaterial der Armee beschafft.

Der Zentralmaterialverwalter:
Adj Uof Heierli

Materialabgaben:

SE-125, SE-206/209	1548 (911)
SE-222	45 (17)
SE-407/209	7 (8)
Fernbetriebsausrüstungen	5 (19)
Empfänger	5 (6)
R-902	24 (38)

R-902 MK 5/4	27 (40)
Aggregate	16 (31)
KFF 58/68	50 (19)
Stg 100 A und B	33 (22)
Tf Zen 57	3 (3)
Tf Zen 64	8 (1)
Tf Apparate	246 (253)
Bauausrüstungen	24 (31)
Kabelrollen	177 (185)
Lautsprecheranlagen	1 (12)

Statistik über die ausserdienstliche Tätigkeit 1974 mit Armeematerial

Zusammenstellung	FD	FTK	Uem D	Jungmitgl.	Funkhilfe	Total
Aarau	—	2	5	1	—	8
Appenzell	—	1	1	—	—	2
Baden	1	1	—	—	—	2
Basel	1	4	—	—	—	5
Bern	1	1	4	1	—	7
Biel/Bienne	—	1	7	1	—	9
La Chaux-de-Fonds	—	1	—	—	—	1
Genf	1	3	3	—	—	7
Glarus	1	2	2	—	—	5
Langenthal	—	1	—	—	—	1
Lenzburg	1	2	3	—	—	6
Luzern	1	—	10	—	—	11
Mittelrheintal	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	1	1	4	—	—	6
Olten	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	1	2	4	—	—	7
Solothurn	1	2	1	—	—	4
St. Gallen	—	3	6	—	—	9
SG Oberland-Graubünden	1	—	4	—	—	5
Tessin	1	—	5	—	—	6
Thalwil	1	2	2	—	—	5
Thun	2	2	16	—	—	20
Thurgau	1	2	5	—	—	8
Toggenburg	—	—	3	—	—	3
Uri	1	2	5	—	—	8
Uzwil	1	3	2	—	—	6
Vaudoise	—	3	14	—	—	17
Winterthur	1	2	3	—	—	6
Zug	1	3	10	—	—	14
Zürich	—	3	9	—	—	12
Zürcher Oberland	1	3	1	—	—	5
Zürichsee r. U.	—	1	7	—	—	8
ZV EVU	—	—	—	—	—	—
Total	21	53	136	3	—	213

Jungmitglieder

Ich darf mit einem gewissen Stolz auf ein Jahr des Vertrauens und der Zuversicht zurückblicken. Die Aufgabe der Jungmitgliederbetreuung war anfangs nicht klar umrissen, zudem fehlten genaue Angaben aus den Sektionen als Basis für die zukünftige Arbeit. Mit Freude darf ich am Schluss des Geschäftsjahres feststellen, dass die Jungmitgliederchefs der einzelnen Sektionen mit Enthusiasmus an die Arbeit gegangen sind. Die Sitzung der Jungmitgliederchefs in Olten am 24. August 1974 hat gezeigt, dass

man in gemeinsamer Anstrengung eine Intensivierung und eine Koordination der Jungmitgliederausbildung anstreben muss. Ansätze in den Sektionen sind vorhanden. Für eine Aktion «Jeder Sektion ein eigenes Sendelokal» liegen Pläne vor.

Das vergangene Jahr stellt also eine Periode des Abwartens, des Erkennens und der Entschlussfassung vor. Die Früchte dieser Arbeit sollten im laufenden Jahr zum Tragen kommen.

Der Beauftragte für das Jungmitgliederwesen: Dante Bandinelli

Funk- und Katastrophenhilfe

Das Amt des Chefs der Funk- und Katastrophenhilfe im EVU wurde dem Berichterstatter durch die Wahl an der Delegiertenversammlung in Thun am 21. April 1974 übertragen.

Bereits Ende Februar, vor meiner Wahl, nahm ich mit einem Vertreter einer USKA-Sektion in der Westschweiz Verbindung auf, da diese ankündigte, ein Notfunknetz aufzubauen. Der Verantwortliche kann zur Zeit noch keine Angaben über das zu erstellende Netz machen, da dieses erst im Aufbau begriffen sei. Eine Zusammenarbeit mit dem EVU interessiere ihn nicht wegen den unterschiedlichen Frequenzen. Eine Rückfrage beim USKA-Sekretariat ergab, dass diese nicht beabsichtigen, auf schweizerischer Ebene ein Notfunknetz zu erstellen. Man ist der Ansicht, dass sich dafür der EVU mit seinen Mitteln besser eigne. Der Vorstand der USKA habe jedoch nicht die Möglichkeit, Einzel- oder Sektionsinitiativen in dieser Richtung zu verhindern.

Per 1. 5. 1974 erschien das neue Telefon- und Adressenverzeichnis. Dieses brachte unter anderem folgende Neuerungen:

- Zusammenlegung der einzelnen Katastrophenhilfegruppen der Sektionen Zürich, Zürichsee rechtes Ufer und Zürcher-Oberland/Uster in die Katastrophenhilfegruppe Zürich
- La Chaux-de-Fonds: Funkhilfegruppe aufgehoben, neue Katastrophenhilfe
- Luzern: Funkhilfegruppe aufgehoben
- St. Gallen: Funkhilfegruppe aufgehoben
- Engadin: Funk- und Katastrophenhilfegruppen aufgehoben infolge Auflösung der Sektion

Am 18. Mai 1974 führte die Katastrophenhilfegruppe Zürich unter der Federführung der Sektion Zürichsee rechtes Ufer eine grosse Uebermittlungs- und Katastrophenhilfeübung durch. Zum Besuche des Anlasses, der einen guten Eindruck hinterliess, waren der Zentralpräsident des EVU und der Berichterstatter anwesend.

Am Sonntag/Montag, den 15./16. September, erfolgte ein Einsatz der Katastrophenhilfegruppe Zürich. Diese hatte inzwischen der Truppenunterkunft in Küsnacht/ZH

und dem Polizeikommando Zürich eine SE-222/KFF-Verbindung herzustellen. Nach Abschluss des Einsatzes gab es noch Schwierigkeiten, da die Katastrophenhilfegruppe für Arbeitsausfall und Spesen finanzielle Forderungen stellte. Wie solche in Zukunft abgegolten werden sollen, muss abgeklärt werden.

Mitte Juni startete ich bei den Chefs Funk- und Katastrophenhilfe der Sektionen eine Umfrage zwecks Standortbestimmung. Das Ergebnis der Umfrage ist zum Teil sehr positiv und zeigt, dass gewisse Sektionen bereits vorbildlich organisiert sind.

Chef Funkhilfe: Wm René Roth

Werbung und Propaganda

Die Geschäfte der Werbung und Propaganda sind nach der Delegiertenversammlung 1974 in Thun, von Paul Meier an den Unterzeichneten übergegangen. Bis dahin war weder ein Werbebudget noch ein konkretes Tätigkeitsprogramm vorhanden.

Zur Feststellung der Ausgangsposition wurde anlässlich der Präsidentenkonferenz in Thun, gleichzeitig eine Koordinationssitzung für die Sektions-PR-Chefs durchgeführt. Dabei wurde folgendes erreicht:

Festsetzung eines Datums für Folgesitzung in Bern, Ausarbeiten bis dahin von Entwürfen für eine Neuauflage eines Werbeklebers, eines Alternativprospektes (speziell für Junge), sowie eines Werbeplakates. Jede Sektion sollte eigene Entwürfe an der Folgesitzung vorlegen.

Im Juni 1974 fand die Folgesitzung in Bern statt, mit der Zielsetzung, die besten Entwürfe auszuwählen und das weitere Tätigkeitsprogramm der Sektionen (Koordination PR-ZV Sektionen). Da die Teilnehmer weitgehend nicht identisch waren mit denen der ersten Sitzung, konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Stattdessen beschränkte man sich auf die Ausarbeitung eines Alternativprospektes durch den PR-Chef der Sektion Biel, sowie die Kreation einer Audiovisuellen Diawerbeschau durch den PR-Chef ZV.

Im Berichtsjahr wurden folgende militärischen Werbevorträge gehalten:

- Uem RS 60/74 Jassbach durch Gisel ZV
- Uem OS Bülach durch Gisel ZV
- Uem RS 260 Jassbach durch Stucki Thun

Ein Antrag für ein Referat in der TG RS konnte nicht angenommen werden, da die Anfrage telefonisch ein Tag vor dem Termin zu kurzfristig war.

Das Hauptproblem im Berichtsjahr stellte die Koordination und Zusammenarbeit dar. Ungefähr die Hälfte der Sektionen haben keinen designierten PR-Chef. Die Frage der Materialkoordination konnte nicht befriedigend gelöst werden, und die versuchte Schaffung einer «Infothek» (zentrales Verzeichnis des vorhandenen PR- und Werbematerials) scheiterte daran, dass

zwar alle Sektionen profitieren möchten, aber kaum eine Sektion Material zur Verfügung stellen will.

Der Unterzeichnete beschloss, keine weiteren PR-Sitzungen mehr durchzuführen, dafür aber eine «ERFA-Gruppe» (Erfahrungsaustausch) nach dem «TK»-Muster zu schaffen. Diese soll im Endstadium nicht mehr als acht Mitarbeitern bestehen. Bis dato ist die Gruppe noch nicht voll konstituiert, doch fanden bereits Sitzungen zur Planung der zu schaffenden Audiovisuellen Diaschau statt.

Diese ist denn auch das allerwichtigste Ziel für 1975. Sie soll unter anderem folgende Verbesserungen bringen:

- Minimum Vorbereitung für Vortragsreferenten;
- Schaffung einer konkreten, vereinheitlichten Linie;
- Mobile Einsatzmöglichkeit;
- Individueller Einsatz (zivile und militärische Motivation)
- Referent muss nur noch Fragen beantworten;
- Referate in allen Uem-Schulen möglich
- Bedienung durch Sektions-PR-Leute
- Referate auch in anderen Funkerschulen (nicht nur Uem Trp);
- Einsatz auch für PR in den Sektionen.

Dies erfordert sehr viel Arbeit, da erstens kaum brauchbares Material vorhanden ist, und zweitens verschiedene Sektionen für die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten geschaffen werden müssen (auswechselbare Blocks). Ziel ist, bis zur Delegiertenversammlung die Schau mindestens provisorisch fertigzustellen, damit der nötige Kredit beantragt werden kann. Insbesondere ist folgendes zu tun:

- Aufnahme, Entwicklung und Sortierung von 2 x 80 Dias;
- Vertonung und Synchronisation;
- Crossfade-Effekte (Ueberblendung zur stufenlosen Projektion);
- Beschriftung in drei Sprachen.

Die Geräte werden idealerweise bestehen aus: 2 Kodak-Projektoren mit Zoom-Objektiven und Rundmagazinen für je 80 Dias, Ueberblendeinheit «soft» für weiche Ein- und Ausblendung, Tonband mit Diaprogrammierzusatz.

Pressekonferenz wurde im Berichtsjahr vom Zentralvorstand aus keine durchgeführt. Hingegen organisierte der Unterzeichnete ein Presseempfang für den «Tag der offenen Tür» der Sektion Zürich. Die allgemeine Pressedokumentation über den EVU sowie Pressefotos wurden anderen Sektionen zur Verfügung gestellt. Eines der Ziele in dieser Hinsicht für 1975 ist, obige Diaschau für die Presse zu modifizieren, mit Schwergewicht Katastrophenhilfe.

Allgemein wird es von der Gewährung des Kredits für die Audiovisionsschau abhängig sein, ob 1975 erstmals auf sehr breiter Basis aktive Werbung betrieben werden

Traktandenliste der 47. ordentlichen Delegiertenversammlung des EVU

Château de Coppet, Beginn 10.30 Uhr

1. Begrüssung durch den Zentralpräsidenten
2. Feststellung der Anzahl der Delegierten und Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der 46. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 21. 4. 74 in Thun
4. Jahresberichte des Zentralvorstandes
5. Jahresbericht des Redaktors des «Pionier»
6. Rechnungsablage der Zentralkasse und Revisorenbericht
7. Rechnungsablage des «Pionier» und Revisorenbericht
8. Déchargeerteilung an den Zentralvorstand
9. Déchargeerteilung an den Redaktor des «Pionier»
10. Budget der Zentralkasse für das Jahr 1975 und Festsetzung des Zentralbeitrages
11. Festsetzung des Jahresbeitrages der Sympathiemitglieder
12. Budget des «Pionier» für 1975 und Festsetzung der Abonnementsbeträge
13. Neuwahl des Zentralvorstandes:
 - 13.1 Wahl des Zentralpräsidenten
 - 13.2 Wahl des Zentralvizepräsidenten
 - 13.3 Wahl des Zentralsekretärs
 - 13.4 Wahl der übrigen Zentralvorstandsmitglieder
14. Wahl der Revisionsstelle für Zentralkasse und «Pionier»
15. Antrag der Sektion Neuenburg auf Revision von Art. 8 und 10 der Zentralstatuten
16. Ehrungen
17. Vergebung der Wanderpreise:
 - 17.1 Vergebung des «Bögli»-Wanderpreises
 - 17.2 Vergebung des Wanderpreises für die beste Werbung
18. In memoriam der verstorbenen Verbandsmitglieder
19. Verschiedenes

kann. Breite Basis heisst: mehrere PR-Chefs können an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kreisen, mit verschiedenen Motivationen — Mitglieder werben, und den EVU einer weiteren Allgemeinheit bekanntmachen. Und dies wurde in der PR-Umfrage Frühjahr 1974 als Ziel Nr. 1 dargestellt.

Der Chef Werbung und Propaganda:
Heinz R. Gisel

L'activité de l'AFTT en 1974

Comité central

L'année 1974 de l'association était à différents égards sous le signe de la jeunesse: D'une part les sections avaient le devoir d'augmenter l'état de leurs membres juniors («les actifs de demain»), et d'autre part de collaborer à la modernisation des cours radio préparatoires, selon la demande du département des troupes de transmission. Il est clair que nos sections trouvent ici une possibilité supplémentaire d'offrir quelque chose à la jeunesse et qu'il s'ouvre un chemin nouveau à la publicité. Une grande partie des sections a reconnu ce fait et a déclaré être prête à la collaboration. Que l'autorité compétente nous ait donné la possibilité d'utiliser aussi du matériel des plus modernes a été démontré par la mise à contribution fréquente de la station R-902 MK 5/4. Jusqu'à quelques stations, respectivement types d'appareils, où aujourd'hui les suppositions ne sont pas encore données, l'AFTT a pratiquement tous les matériels de transmission à sa disposition. Par une utilisation ingénieuse des possibilités qui nous sont offertes, nous pouvons montrer dignes de cette grande confiance. Il se dessine lentement une crise des services de transmission en faveur de tiers. Il n'est pas rare que des offres de nos sections soient refusées pour donner la préférence à des personnes qui sont meilleur marché et qui travaillent avec n'importe quel appareil émetteur, concessionné ou non. Une certaine vigilance est de rigueur, car si l'AFTT doit s'en tenir aux prescriptions de la concession, ceci est également le cas pour tous les détenteurs d'émetteurs (pas seulement théoriquement). Dès la mise en circulation libre de la bande 27 MHz bien des choses ont mal tournées. Pour nos sections toutefois, les rentrées faites lors de ces manifestations sont importantes, afin que les cotisations des membres ne soient pas poussées à l'extrême.

La vie active d'une section coûte aujourd'hui très chère et il est préférable qu'elle gagne cet argent elle-même.

Après deux ans de présidence à la conférence nationale des associations faïtières militaires, notre président central major Wyss a cédé sa fonction au cap Tschaller de l'association suisse des pontonniers. Mais l'AFTT collaborera comme d'habitude avec les différents groupes de travail.

Si dans le rapport annuel les attaques contre l'armée et la défense du pays étaient moins manifestes qu'auparavant, notre vigilance doit être redoublée! Il y a toujours du calme avant la tempête, et, ce qui cuit dans la cuisine du comité des soldats ou dans l'ombre par leurs meneurs d'intrigues peut nous apporter de vilaines surprises.

Nous vous renvoyons d'ailleurs au rapport annuel du chef du ressort.

Pour terminer, nous remercions toutes les instances qui ont soutenu nos efforts, tout particulièrement le département des troupes de transmission ainsi que l'administration du matériel de guerre avec ses arsenaux, car sans leurs encouragements bienveillants aucun travail d'association n'eut été possible. Mais nous remercions aussi nos sections et leurs directions avec lesquelles nous lie une collaboration collégiale!

Association Fédérale des Troupes de Transmission

Le président central: Major L. Wyss

Le secrétaire central: Sgt W. Aeschlimann

Commission technique

La coutume voulait que l'activité annuelle de la commission technique débute par l'organisation d'un cours technique. Il en aura été de même en 1974 puisque, dans le cadre du cours central, qui offrait différents programmes aux participants, s'est déroulée une partie consacrée à la planification R-902.

Comme à l'accoutumée, le travail d'instruction a été entièrement assumé par le Colonel EMG Weder et ses collaborateurs. Nous profitons de l'occasion qui nous est ainsi offerte pour les remercier très sincèrement de leur dévouement, et pour relever que le style qu'ils ont su donner à leur instruction a permis aux participants d'acquérir, durant un temps très limité, un maximum de connaissances et de matières réutilisables dans leur section respective.

La commission technique a en outre siégé à cinq reprises au cours de l'année 1974, et s'est principalement préoccupée des points suivants:

— Elaboration des programmes d'activité détaillés pour les années 1975 à 1977, dans le cadre de la planification à moyen terme.

— Etude des propositions de solutions à apporter aux problèmes qui pourraient être soulevés par l'éventuelle mise sur pied d'un organe de coordination des services aux tiers. Une proposition visant à favoriser l'information des services officiels, à canaliser les demandes nous échappant actuellement pour diverses raisons, et à superviser le déroulement de certaines de ces manifestations, a été soumise au comité central qui devra prendre position à ce sujet.

— Le déroulement du programme d'activité 1974 et plus particulièrement l'évolution de la situation par rapport aux buts fixés fait l'objet de plusieurs appréciations de situation en cours d'année. A la fin de celle-ci, il est particulièrement réjouissant de constater que le nombre des juniors a

augmenté, sur le plan fédéral, de 100 unités. Compte tenu des mutations habituelles de juniors en membres actifs dans le courant de l'année, et, pouvant à juste titre estimer que celles-ci équivalent à environ $\frac{1}{3}$ de l'effectif enregistré en début d'année, nous pouvons admettre que, sur le plan fédéral, le but fixé par le programme 1974 n'est pas très loin d'être atteint. Nous devons toutefois constater qu'au niveau des sections, certaines n'ont pas compris l'importance primordiale que ces buts revêtent pour elles-mêmes, et n'ont encore rien entreprise dans ce sens, ou, pour celles qui s'y seraient prises relativement tard, n'ont pas eu la chance de récolter les fruits de leur action avant la fin de l'année.

Conformément aux options prises par la commission technique lors de l'élaboration des programmes à moyen terme, et à ses propositions au comité central, aucune mesure ne sera envisagée à l'encontre de l'une ou l'autre de celles-ci.

Des actions seront toutefois proposées, afin de fournir un appui aux sections qui

Mitgliederbestand im EVU per 30. November 1974

	A/V	P	J	Total	
Aarau	45	13	22	80	+ 5
Appenzell	18	4	0	22	0
Baden	48	8	11	67	+ 1
Basel	131	33	15	179	+ 1
Bern	247	59	72	378	+ 2
Biel/Bienne	68	6	25	99	— 3
La Chaux-de-Fonds	35	2	11	48	neu
Genève	42	10	16	68	+ 8
Glarus	20	6	2	28	— 2
Langenthal	25	0	1	26	0
Lenzburg	49	29	5	83	— 1
Luzern	103	3	5	111	— 2
Mittelhaut	32	10	0	42	+ 1
Neuchâtel	39	7	4	50	— 39
Olten	17	18	0	35	0
St. Gallen	75	10	39	124	— 6
SG Oberland-					
Graubünden	31	20	2	53	0
Schaffhausen	26	14	13	53	+ 7
Solothurn	77	8	31	116	— 5
Thalwil	26	15	2	43	— 3
Thun	117	12	24	153	+ 7
Thurgau	62	8	16	86	+ 6
Ticino	92	7	7	106	+ 10
Toggenburg	18	0	0	18	0
Uri	47	4	0	51	— 9
Uzwil	43	4	0	47	— 3
Vaudoise	94	0	3	97	— 8
Winterthur	48	3	0	51	+ 1
Zug	58	4	3	65	— 3
ZH Oberland	36	25	27	88	+ 25
Zürichsee					
rechtes Ufer	34	15	17	66	+ 15
Zürich	173	9	27	209	0
Total	1976	366	400	2742	+ 18

se sentiraient trop isolées pour entreprendre seules cette démarche, ou pour aider celles qui désiraient poursuivre leur effort dans ce sens.

Elles se résument en trois volets principaux, à savoir:

- Mise à disposition d'une personne de la commission technique pour la coordination de l'activité junior sur le plan fédéral;
- Sur demande d'une section, intervention dans le sens d'une aide à la planification, à l'organisation et à la conduite d'une action;
- Publication sporadique des expériences intéressantes faites par les sections dans le «Pionier».

Pour terminer, je ne voudrais pas manquer de remercier tous ceux qui, par leur participation régulière, leurs conseils et leurs remarques, nous ont manifesté leur confiance et leur compréhension, et on ainsi facilité le déroulement de notre travail dans une excellente atmosphère.

Le président de la CT: Cap Dayer

Exercices de transmission

Bien que le plan de travail élaboré par la commission technique n'ait pas prévu d'exercice de transmission obligatoire en 1974, il est réjouissant de constater que 19 sections ont tenu à organiser un tel exercice; une section en a même organisé deux. Ces exercices ont nécessité la présence de 17 inspecteurs différents que je remercie chaleureusement de l'être mis spontanément à disposition.

Cette année, l'accent n'a pas été porté sur l'étude d'une nouvelle station bien que quelques sections aient mis sur pied un exercice R-902 mais, conformément au vœu de la commission technique, sur la participation des membres juniors.

En effet, sur un total de 375 participants, nous trouvons 74 membres juniors, soit le 20 %.

Je remercie et félicite les directeurs d'exercices de l'excellente préparation technique et administrative car cette dernière aurait plutôt tendance à être traitée en parent pauvre. Toutes les demandes sont parvenues dans les délais, et les documents des inspecteurs ont été retournés rapidement de sorte que la subvention fédérale pourra être versée à chaque section.

Je m'en voudrais de ne pas remercier également tous les participants de l'intérêt qu'ils manifestent et de leur engagement personnel lors de tels exercices.

Le chef des exercices: Plt Longet

Courses

L'année écoulée n'était pas située sous le signe d'un type spécifique de cours ou d'appareils (bien que surtout les SE-222 aient été mis à contribution), mais visait

plus particulièrement à enthousiasmer 10 pourcents de l'effectif des membres actifs juniors pour ce qui touche à l'association et à les engager à une adhésion. Je laisse le soin à la commission technique de juger dans quelles proportions ce but a été atteint par les différentes sections ou par toute l'association. Je commenterai uniquement la participation des jeunes aux cours organisés. Il ne m'est malheureusement pas possible d'en donner une image complète ou même de comparer avec l'année passée, étant donné que

1. toutes les sections n'ont pas organisé de cours en 1974
2. Les sections qui ont organisé des cours n'ont pas toutes présenté de rapport
3. La participation des juniors n'a pas été indiquée séparément dans les rapports (en pensant probablement que ces juniors ne pourraient pas être pris en considération dans le décompte annuel!).

145 juniors prirent part aux 29 cours pouvant être mis en valeur (au total 57 cours), ce qui donne une moyenne de 5 juniors par cours. La plus haute participation 24, la plus basse 1 junior. En comparant le chiffre de ces juniors avec celui des membres actifs des sections, on obtient une moyenne de 15,8 %, ce qui n'est déjà pas si mal. La dispersion est par contre ici très grande, 13 cours étant clairement en dessous de la moyenne (1,5 %), 5 cours près du double et même un cours près de 120 %. Il faut encore ajouter que seuls les actifs ont été pris en considération lors des jours de pointage, donc ni les vétérans, ni les membres d'honneur, etc.

Le deuxième cycle SE-222 n'ayant débuté qu'en septembre et s'étant de ce fait terminé seulement en fin d'exercice annuel, plusieurs cours (14) n'ont pas pu être pris en considération lors du décompte de 1974. Je me demande si un début un peu plus avancé n'aurait pas eu des avantages considérables?

J'adresse à tous les responsables des sections qui ont facilité mon travail en envoyant dans les délais des rapports complets mes remerciements pour leur collaboration.

Le chef des cours: Plt Saboz

Réseau de base

L'année passée a apporté une prospérité réjouissante pour le réseau de base. Par la coordination du matériel mis à contribution, il y a eu pendant deux fois trois mois suffisamment de contre-stations pour un emploi varié du réseau de base. Pendant le semestre d'automne par exemple, il y avait chaque mercredi soir 17 stations sur les ondes. Les deux concours ayant pour but d'échanger au minimum un télégramme avec le plus de contre-stations possible ont été bien accueillis. En avril, sept sections se disputaient le gobelet

d'étain qui finalement allait à la section de Thoun. Le gobelet d'octobre trouvait son preneur parmi 19 candidats, à Uster. Le maximum n'est sûrement pas encore atteint. Il manque encore un peu de discipline avec la télégraphie sans fil, et, la transmission du télégramme n'est pas toujours nette. Les participants du réseau de base 1975 auront sûrement pris de bonnes résolutions et s'appliqueront à faire une transmission correcte. Avec ce rapport qui promet du succès, je voudrais remercier tous les participants du réseau de base 1974 pour leur travail.

Le chef réseau de base: Oblt Kuhn

L'assistance radio et catastrophe

La fonction de chef de l'assistance radio et catastrophe de l'AFTT a été remise au soussigné par votation lors de l'assemblée des délégués du 21 avril 1974 à Thoun. A fin février déjà, avant ma nomination, j'avais pris contact avec un représentant d'une section USKA de suisse romande, cette dernière annonçant la formation d'un réseau de signal d'alarme. Le responsable ne peut actuellement donner aucun renseignement sur ce réseau, celui-ci étant en cours de développement. Une collaboration avec l'AFTT ne les intéresse pas à cause des fréquences différentes. Une demande de précision auprès du secrétariat de l'USKA a donné pour résultat que celle-ci n'avait pas l'intention d'établir un réseau de signal d'alarme sur le plan de la confédération. A leur point de vue, les moyens de l'AFTT s'y prêteraient mieux. Le comité de l'USKA n'a toutefois pas la possibilité d'empêcher les initiatives privées ou de sections allant dans cette direction.

Pour le 1er mai 1974 ont paru les nouvelles listes des abonnés téléphoniques et des professions. Pour le nouveautés apportées, voir sous le texte allemand.

Le groupe d'assistance catastrophe de Zurich exécutait le 18 mai 1974 un large exercice de transmission et d'assistance catastrophe sous la conduite de la section Zürichsee rechte Ufer. Le président central et le soussigné y étaient présents en tant que visiteurs. Ils en ont gardé une bonne impression.

Les dimanche et lundi 15 et 16 septembre 1974 suivait un exercice du groupe de Zurich. Il consistait à établir une liaison SE-222 entre le cantonnement de la troupe à Künsnacht et le commandement de police à Zurich. Il y eut quelques difficultés après l'exercice, le groupe exigeant une compensation pour perte de salaire et frais. Il serait nécessaire pour l'avenir d'éclaircir la situation.

Une enquête auprès des chefs d'assistance radio et catastrophe concernant les prescriptions locales a donné de résultats en partie positifs et montre que certaines sections sont organisées de manière exemplaire.

Le chef de l'assistance radio: Sgt Roth

Juniors

C'est avec une certaine fierté que je peux me tourner vers l'année écoulée, une année basée sur l'assurance et la confiance. Au début, notre tâche envers les juniors n'était encore qu'à l'état d'ébauche; en outre, il manquait de la part des sections des données exactes pouvant servir de base à notre futur travail. C'est avec plaisir que je constate en fin d'exercice que les chefs des juniors des différentes sections sont enthousiasmés pour leur mission. La séance des chefs des juniors du 24 août 1974 à Olten a montré que nous devons aspirer à l'intensification et à la coordination de l'instruction des juniors. Les sections sont disposées à unir leurs efforts. Les plans pour une action «chaque section son propre local d'émission» sont à l'examen. L'année écoulée représente donc une période d'attente, de reconnaissance et de décision. Les fruits de ce travail devraient pouvoir être récoltés pendant l'année en cours.

Le préposé aux juniors: Sgt Bandinelli

Administration centrale du matériel

1. Distribution du matériel

Selon les résumés et statistiques ci-inclus on peut constater, que l'AFTT a reçu en prêt au cours de l'année 1974 une quantité importante de matériel. Il ne me reste plus qu'à remercier au nom de toute l'AFTT le département des troupes de transmission et de l'administration du matériel de guerre pour l'exécution parfaite des affaires courantes. Qu'il y ait eu également des réclamations de la part des sections est d'une part regrettable, mais d'autre part souvent la faute du preneur de matériel qui omet souvent de contrôler (selon les prescriptions) le matériel, respectivement son fonctionnement. Il faut avouer que cela n'est pas toujours possible, mais qu'il ne faut pas y renoncer de manière générale, nul n'étant infailible! Je remercie toutes les sections pour leur collaboration et souhaite beaucoup à quelques-unes d'entre elles de venir à bout de leurs problèmes administratifs ou de délais.

2. Règlements

Les nouvelles «Instructions sur la distribution de matériel technique aux sections de l'AFTT du 12 janvier 1974» du comité central ont été mises en vigueur à l'occasion du cours de branches centrales techniques des 11/12 janvier 1974. Il a également été remis aux sections des échantillons de formulaires déjà remplis pour leurs faciliter la tâche administrative.

3. Assurance du matériel

Nous avons conclu pour le 1 novembre 1974 avec notre société actuelle d'assurance un nouveau contrat couvrant le vol par effraction, le vol simple ainsi que les dégâts des eaux et incendie. Les sections seront orientées directement de façon dé-

taillée sur l'encaissement des primes et la couverture en cas de dégâts dès que le matériel nécessaire sera à notre disposition.

Nous avons malheureusement eu pendant l'année écoulée un nouveau cas de dommage à annoncer, une section s'étant fait voler un transmetteur lors d'un concours de ski. Il a déjà été prouvé souvent que des appareils ou même des sacs de montagne pouvaient, lors de manifestation officielles, disparaître s'ils n'étaient pas gardés expressément par un membre de l'AFTT. J'en appelle donc à tous les membres de l'AFTT qui prennent part à des exercices, cours ou manifestations en faveur de tiers, de ne jamais perdre de vue le matériel qu'on leur confie directement ou indirectement, ou, de ne jamais le laisser sans surveillance. Vous aiderez également à maintenir bas la prime d'assurance de votre section.

4. Inventaire

Il est prévu de redemander en fin d'exercice 1975 les listes d'inventaire des sections. Plusieurs sections se sont procuré du matériel particulier ou du matériel de liquidation de l'armée.

L'administrateur central du matériel:
Adj Sof Heierli

Publicité et propagande

Les affaires de publicité et propagande sont, lors de l'assemblée des délégués 1974 à Thounne, passées de Paul Meier au soussigné. Il n'existait jusqu'à présent ni budget de publicité, ni programme concret d'activité.

Pour fixer la position de départ, il a été organisé lors de la conférence des présidents à Thounne, une séance de coordination pour les chefs des sections de propagande. Il en est résulté: fixation d'une date pour une séance de continuation à Berne, élaboration jusqu'à cette date d'un projet pour une nouvelle édition d'une vignette autocollante, d'un prospectus alternatif (spécialement pour juniors) ainsi que d'une affiche de publicité. Chaque section devait être à même de présenter des projets lors de la séance de continuation.

En juin 1974 a eu lieu à Berne la séance de continuation. Elle avait pour but de choisir les meilleurs projets, ainsi que la suite du programme d'activité des sections (coordination centrale de propagande—sections). Les participants n'étant pour la plupart pas les mêmes que lors de la première séance, ce but n'a pas pu être atteint. En lieu et place de ce qui avait été prévu, on se borna à l'élaboration d'un prospectus alternatif proposé par le chef de propagande de la section de Bienne, ainsi qu'à l'étude d'un show publicitaire audio visuel au moyen de diapositifs, présenté par le chef du comité central de propagande.

Ordre du jour de la 47ème assemblée ordinaire des délégués de l'AFTT

Château de Coppet, 10 h. 30

1. Allocution du président central
2. Détermination du nombre des votants et élection des scrutateurs
3. Approbation du procès-verbal de la 46ème assemblée ordinaire des délégués du 21 avril 1974 à Thounne
4. Rapports d'activité du comité central
5. Rapport du rédacteur du «Pionier»
6. Compte-rendu de la caisse centrale et rapport du vérificateur
7. Compte-rendu du «Pionier» et rapport du vérificateur
8. Décharge au comité central
9. Décharge au rédacteur du «Pionier»
10. Budget du caissier central et fixation de la cotisation centrale pour l'année 1975
11. Fixation de la cotisation pour les membres sympathisants
12. Budget du «Pionier» et fixation du prix de l'abonnement pour 1975
13. Elections des membres du comité central
14. Election du vérificateur de la caisse centrale et du «Pionier»
15. Proposition de la Section Neuchâtel
16. Distinctions des membres
17. Remise des challenges
18. A la mémoire des membres décédés
19. Divers

Selon le rapport annuel, il a été tenu les conférences publicitaires militaires suivantes: ER Transmission 60/74 Jassbach par Gisel CC, EO Transmission Bülach par Gisel CC, ER Transmission 260 Jassbach par Stucki (Thounne). Une requête pour un exposé à l'école de recrue des TG n'a pu être acceptée, la demande téléphonique ayant été faite seulement un jour avant la date prévue.

Le problème principal du rapport annuel représente la coordination et la collaboration. Environ la moitié des sections n'a pas de chef de propagande attitré. La question concernant la coordination du matériel n'a pas pu être résolue de façon satisfaisante. Un essai tendant à la réalisation d'une «Infothek» (inventaire central du matériel de publicité et de propagande existant) échoua du fait que, toutes les sections aimeraient en profiter, mais par contre, rares sont celles qui mettraient du matériel à disposition.

Le soussigné décide de ne plus organiser de séance de propagande, mais par con-

tre de créer un «groupe ERFA» (échange d'expériences) d'après le modèle du CT. Ce groupe ne devrait pas compter plus de 8 collaborateurs au stade final. Bien que le groupe ne soit pas encore au complet jusqu'à ce jour, il a déjà tenu des séances concernant la planification pour l'élaboration du show audio visuel avec des dias.

Celui-ci doit être le but le plus important pour 1975. Il devrait entre-autre apporter les améliorations suivantes:

- un minimum de préparatifs pour le conférencier
- création d'une ligne de conduite concrète et uniforme
- possibilité d'une mise en service mobile
- utilisation individuelle (motivation civile ou militaire)
- le conférencier ne doit plus que répondre à des questions
- l'exposé doit être praticable dans toutes les écoles de transmission
- le maniement doit pouvoir se faire par des personnes des sections de propagande
- l'exposé doit également être faisable dans d'autres écoles radio (pas seulement troupes de transmission)
- utilisation possible pour la propagande dans les sections.

Ce programme exige un énorme travail, car il n'existe pour ainsi dire aucun dispositif utilisable. Il est nécessaire de créer en outre différentes sections pour toutes les diverses mises à contribution (bloc interchangeable). Notre but est de préparer, en tous cas provisoirement, ce show audio visuel jusqu'à l'assemblée des délégués, afin de pouvoir en demander les

crédits nécessaires. Faire en particulier ce qui suit:

- prises de vue, développement et choix de 2 x 80 dias
- sonorisation et synchronisation
- effets de crossfading (obturation permettant une projection continue)
- explication en 3 langues

De façon idéale, les appareils devraient comprendre: 2 Kodak, projecteurs avec objectifs Zoom et magasin rotatif pour 80 dias, unité d'obturation «soft» pour enclenchement et déclenchement en douceur, enregistreur avec programmation complémentaire pour dias.

Conférence de presse: Aucune n'a été mise sur pied par le comité central pendant l'année écoulée. Par contre, le sous-signé a organisé une réception de la presse lors de la journée «porte ouverte» de la section de Zurich. La documentation générale de presse au sujet de l'AFTT, ainsi que les photos de presse ont été mises à la disposition des sections. Un des buts dans ce sens pour 1975 est de modifier pour les besoins de la presse le show audio visuel, en mettant l'accent sur l'assistance en cas de catastrophes.

En général, l'ampleur de notre activité publicitaire dépendra du crédit accordé pour le show audio visuel. Pourrons-nous en 1975, pour la première fois, opérer sur une base plus large, c'est à dire que: plusieurs chefs de propagande pourront faire de la publicité à divers endroits, dans des cercles différents, avec des membres à motivations multiples et faire connaître l'AFTT à un public plus large. Et ceci figurerait comme but No 1 lors de notre enquête de propagande au printemps 1974.

Le chef publicité et propagande:
Na Sdt Gysel

Nichtschlafen im Urlaub noch zu vergrößern. Urlaub soll der Ruhe und Erholung dienen.

Damit Uebermüdungsunfälle auf der Fahrt in den Urlaub, während desselben und auf der Rückfahrt zum Dienstort möglichst vermieden werden können, empfiehlt die Militärische Unfallverhütungskommission, das eigene Fahrzeug nicht selbst zu führen. Vielmehr soll die Gattin oder ein Bekannter um diesen Dienst gebeten werden. Uebri-gens könnten für solche Fahrten auch die öffentlichen Verkehrsmittel benützt werden.

Kein Unfall im Urlaub !

En congé pas d'accident !

Congedo senza incidenti !

Surmenage

En 1973, le nombre des militaires victimes d'un accident mortel pendant le congé a été bien supérieur à celui des hommes tués au service. Les causes de ces accidents sont diverses. L'une d'elles consiste dans le changement des conditions de vie auquel le militaire est soumis pendant sa période de service. Après quelques jours, ce changement a pour conséquence une fatigue générale. Aussi longtemps que le militaire vit dans l'astreinte du service, il s'en aperçoit à peine. Ce n'est plus le cas lorsqu'il est déconsigné pour le congé du dimanche. Il rentre alors chez lui avec sa voiture privée et parcourt de nombreux kilomètres dans un temps aussi court que possible. C'est alors qu'apparaissent, chez la plupart des conducteurs, les signes du surmenage. Ils sont causés par le changement du rythme de vie, le genre de travail inhabituel qu'impose le service, l'astreinte du voyage et le bruit monotone du moteur, notamment sur les autoroutes. Tôt ou tard, le conducteur éprouvera fortement le besoin de dormir. Comme ce besoin ne peut être longtemps contenu, il est fréquemment la cause d'accidents graves attribués au surmenage. Lorsque l'on sait que la plupart des détenteurs de véhicules privés ne rentrent pas seuls en congé mais emmènent avec eux des camarades — parfois pères de famille, on mesure la responsabilité qu'ils endossent.

Les dangers sont les mêmes pour le mili-

Unfallverhütungsaktion 1975 der Armee

Ermüdung

Im Jahre 1973 haben viel mehr Wehrmänner bei Unfällen im Urlaub ihr Leben verloren als während des Militärdienstes. Die Ursachen, die zu diesen Unfällen führen, sind unterschiedlicher Art. Eine davon ist die, dass der Wehrmann für die Dauer seiner Militärdienstzeit veränderten Lebensbedingungen unterworfen ist. Dies hat in der Regel nach einigen Tagen eine allgemeine Müdigkeit zur Folge. Solange der Wehrmann seinen anstrengenden Dienst versehen muss, spürt er davon nicht allzu viel. Anders wird die Sache, wenn er von seinen dienstlichen Pflichten befreit wird. Dann also, wenn er nach dem Abtreten in den Sonntagsurlaub mit dem Privatwagen nach Hause fährt und dabei viele Kilometer in möglichst kurzer Zeit zurücklegen will. Während dieser Fahrt werden bei den meisten Fahrern Ermüdungserscheinungen

auftreten. Diese werden verursacht durch den veränderten Lebensrhythmus, die zum Teil ungewohnte Arbeit im Militärdienst, die Anstrengungen der Fahrt nach Hause und durch die monotonen Fahrgeräusche des Wagens, zum Beispiel beim Befahren von Autobahnen. Früher oder später wird sich ein starkes Schlafbedürfnis bemerkbar machen. Da diesem nicht längerer Zeit widerstanden werden kann, kommt es immer wieder zu schweren Uebermüdungsunfällen. Bedenkt man, dass die Besitzer von Privatwagen selten allein in den Urlaub fahren, sondern meist noch einige Kameraden — zum Teil Familienväter — mitnehmen, kann man ermes-sen, welche Verantwortung sie zu tragen haben.

Ähnliche Probleme stellen sich auch für die Fahrt vom Urlaub zurück zur Truppe. Es wäre nicht nur unvernünftig, es wäre verantwortungslos, die Ermüdung durch